Weihnachtsgedanken

Autor(en): **K.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **54 (1946)**

Heft 52

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-557202

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

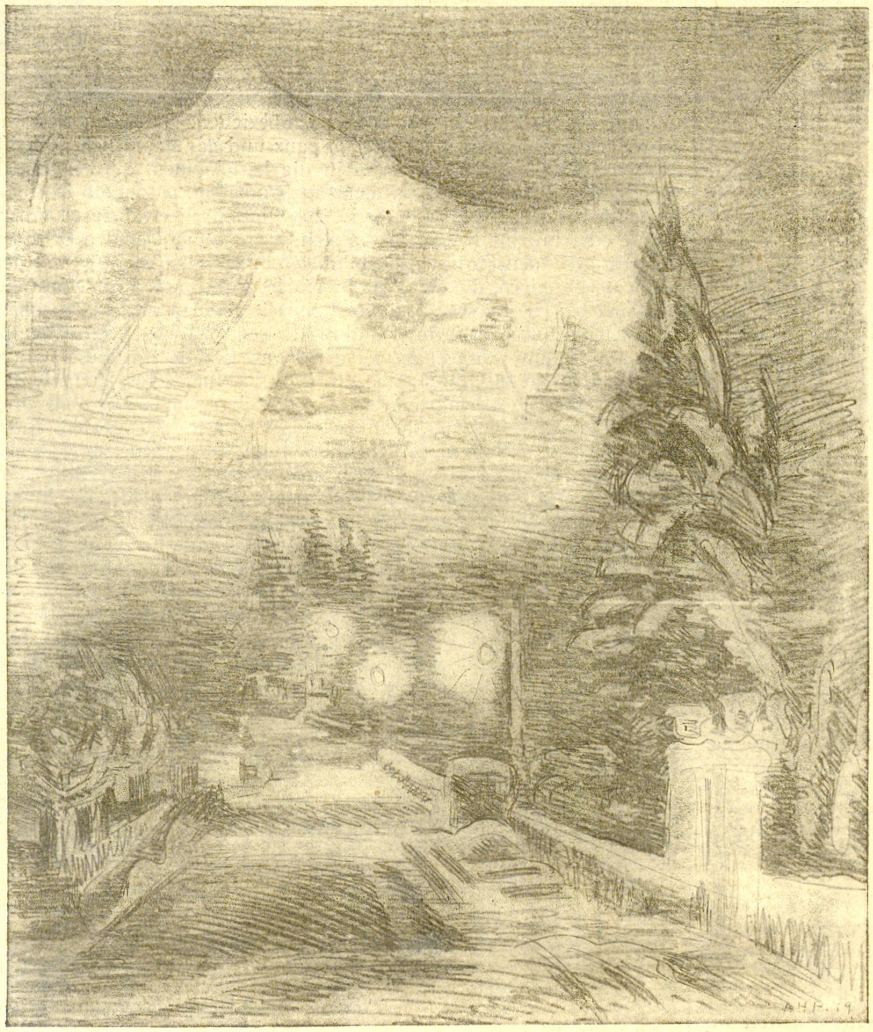
Solothurn A. Z. Nº 52 - 26. Dezember 1946 54. Jahrgang

DAS ROTE KREUZ
LA CROIX-ROUGE

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes - Organe officiel de la Croix-Rouge suisse et de l'Alliance suisse des Samaritains

Weihnachtsgedanken

K. S. Verschiedene Kunstausstellungen aus ausländischem Besitz haben im Verlaufe dieses Jahres dem schweizerischen Publikum ihre Pforten geöffnet. Vielfach handelte es sich dabei um kirchliche Kunst, in welcher vor allem das Motiv der Mutter Gottes mit dem Kind und des Weihnachtskindes in der Krippe wiederkehrten. Schon lange vor Weihnachten erinnerte dies den Beschauer an die schönste aller Legenden, die Weihnachtsgeschichte. Sie hat die Menschheit seit Jahrhunderten immer wieder beschäftigt, wurde immer wieder in kirchlichen und weltlichen Schriften behandelt und ausgeschmückt, bis sie in der heutigen Form auf uns überliefert worden ist. Doch wie bescheiden ist ihr Anfang. Einzig im Evangelium nach Lukas lesen wir darüber: «Und sie gebahr ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatte sonst keinen Raum in der Herberge.»



Das Kindlein in der Krippe! Wie schlicht und doch immer wieder von neuem aktuell ist das Bild! Krieg und Verfolgung, Hunger und Not sind in den heutigen Tagen erneut das erste, was unzählige Neugeborene auf dieser Welt begrüsst hat. Viele Eltern wussten und wissen heute noch nicht, wo ein rechtes Obdach finden und manchen möchten selbst eine Krippe für ihr Kindlein als Lager und ein Stall als Dach noch ein Wunsch, eine Verbesserung ihres Loses bedeuten. Erschüttert blättern wir in der heiligen Schrift weiter und vernehmen vom Kindesmord in Bethlehem, mit dem Herodes die Gefahr eines neuen Königs der Juden austilgen wollte. Aber war es dieser Tage anders, hat der Geist der Vernichtung nicht selbst Hand an das Leben der Unschuldigsten gelegt?

In gleicher Weise harren heute viele wieder des Erlösers. Vertrauen und Glaube passen zwar nicht mehr recht in eine Zeit des Misstrauens und des Materialismus. Aber Wundergläubige gibt es immer, und vielleicht haben sie recht. Die Hoffnung wenigstens darf man nicht fallen lassen, dass aus den Wirrnissen der Zeit doch noch ein Ausweg gefunden werde. Woher das Heil kommen soll, aus Ost oder West, darüber mag man sich streiten. Eines aber ist sicher: nur im dauerhaften Frieden kann es liegen. Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Ohne den ersteren wird auch die andere Verheissung nicht in Erfüllung gehen können.

Weihnachtlicher Weg